



Liebe Lannacherinnen  
und Lannacher!

Im Verfahren vor der Gleichbehandlungskommission wurde in einem Fall ein rechtskräftiger Beschluss gefasst. Die Handlungen des Bürgermeisters gegenüber der Bediensteten wurden eindeutig als sexuelle Belästigung gewertet. Betreffend der zweiten Bediensteten läuft gegen den Bürgermeister nach wie vor ein Verfahren bei der Staatsanwaltschaft Graz.

Sowohl in der Privatwirtschaft als auch als Beamter wäre ein Verbleib am Arbeitsplatz oder in der Funktion bei solchen Geschehnissen undenkbar. Wenn schon nicht eine Kündigung, zumindest eine Beurlaubung oder eine Versetzung wäre das Mindeste, was dem Belästigten ins Haus stehen würde.

Und in der Politik? Hier reagiert man mit der österreichischen Mentalität „Schau ma mal, dann sehn wir schon“. Obwohl sich die hohe Politik ansonsten sehr dem Schutz der Frau und deren Gleichbehandlung verschrieben hat – ist jedoch einer der ‚Ihrigen‘ betroffen, will man von all dem nichts wissen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

**Andreas Tanzbett**  
2. Vizebürgermeister

## Kommission des Landes verurteilt Bgm. Niggas wegen sexueller Belästigung

Eine weibliche Bedienstete aus Lannach hat sich an die Gleichbehandlungskommission des Landes gewandt und Recht bekommen. Die aus 6 Mitgliedern bestehende Kommission hat eindeutig erkannt, dass sie Bürgermeister Niggas als Dienstvorgesetzter sexuell belästigt hat. Die Frau, die im Krankenstand, aber immer noch im Personalstand der Marktgemeinde ist, kann nun Schadenersatzansprüche geltend machen.

Das Verfahren einer anderen Bediensteten aus Lannach, die dem Bürgermeister sexuelle Nötigung vorwirft, ist noch anhängig. Die Staatsanwaltschaft Graz wollte das Verfahren einstellen, wogegen berufen wurde. Parallel dazu hat sich die Frau ebenfalls an die Gleichbehandlungskommission des Landes gewandt.

Diese Anzeigen sowie eine Reihe von Langzeit Krankenständen unter weiblichen Bediensteten haben die OBL, gemeinsam mit der SPÖ, veranlasst, im April eine außerordentliche Gemeinderatssitzung zu beantragen, um den Bürgermeister zu diesen Vorfällen zu befragen. Die Sitzung wurde zwar einberufen, jedoch

durch die Nichtanwesenheit von 10(!) ÖVP-Gemeinderäten boykottiert. Daraufhin haben OBL-Gemeinderäte im Mai bei der Gemeindeaufsicht des Landes mehrere Aufsichtsbeschwerden eingebracht und diese um Stellungnahme zu einer Reihe von vorgeschlagenen Maßnahmen und um Intervention ersucht.

Die verhinderte Sitzung wurde im Juni nachgeholt. Durch einen Mehrheitsbeschluss der ÖVP fand sie jedoch vertraulich und unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Somit mussten interessierte Lannacher die Sitzung verlassen.

Die Gemeinderäte der OBL fühlen sich mitverantwortlich für die Mitarbeiterinnen der Marktgemeinde Lannach (von den rd. 50 Bediensteten sind rd. 75% Frauen). Die vorgeschlagenen Maßnahmen dienen dem ausdrücklichen Schutz dieser Frauen vor teilweise bereits aktenkundigen Übergriffen durch den dienstvorgesetzten Bürgermeister. Zudem geht es darum zu klären, ob dessen Führungsverhalten für die Mitarbeiterinnen weiterhin zumutbar ist.

Frau, die sich von Ortschaftschef belästigt fühlte, sieht sich in Vorwürfen bestätigt

## Kommission fällte „Urteil“

Man kann es nicht oft genug betonen und hervorheben: Es gilt für alle Beteiligten die Unschuldsvermutung! Die Staatsanwaltschaft prüft sämtliche Eingaben und könnte durchaus noch zu einem gänzlich anderen Erkenntnis kommen als die Gleichbehandlungskommission. Die ist jetzt nämlich nach Prüfung aller Fakten zum Ergebnis gekommen, dass der Bürgermeister eine Mitarbeiterin durch „diverse Verhaltensweisen sexuell belästigte“. Er selbst will sich nicht äußern.

Die Sekretärin hatte sich zum Schluss sogar in medizinische Obhut begeben. Belästigungen des Lannacher Ortschafts Josefs Niggas seien an der Tagesordnung gestanden, so die Frau vor der Gleichbehandlungskommission. Ob das nun „Bussi links, Bussi rechts“ war, der Griff an den Hintern, das Streicheln über den Rücken oder der Griff an den Busen.

Und sogar das Foto eines Penis – der Mann meinte später, das wäre ja eh nicht seiner gewesen – musste sich die Sekretärin gefallen lassen. Folge: Nervenzusammenbruch, Krankenstand. Danach wandte sich die Mitarbeiterin an die Gleichbehandlungskommission, das Verfahren zog sich über viele Monate.

Jetzt ist das Erkenntnis

da. Und es sagt deutlich, dass die zwölf Mitglieder der Frau glauben: „Die Kommission kommt zum Ergebnis, dass Herr Bürgermeister Niggas die Frau durch diverse Verhaltensweisen sexuell belästigte.“

Und: Dem Ortskapo sei es – trotz ehrlicher und offener Aussagen – nicht gelungen, die Anschuldigungen zu entkräften. „Die Kommission hält fest, dass die Verhaltensweisen eindeutig und objektiv der sexuellen Sphäre zuzurechnen sind.“ Das Verhalten wird als „unerwünscht, absolut unangebracht und weit entfernt von respektablem Umgang mit Mitarbeiterinnen“ abqualifiziert. Selbstverständlich haben

wir den Bürgermeister um eine Stellungnahme gebeten, er wollte aber dazu keinen Kommentar abgeben und verwies auf seinen Grazer Anwalt. Knapper Kommentar: „Das Ergebnis ist erwartungsgemäß negativ ausgefallen, und mehr sagen wir nicht dazu. In dieser Sache ist alles gesagt.“

Der Bürgermeister hat in früheren Stellungnahmen zwar stets seine „Bussi-Bussi“-Affinität eingeräumt, aber stets vehement bestritten, irgendjemanden damit belästigt zu haben. Er vermutet Intrigen hinter der ganzen Aktion. Jetzt ist der Staatsanwalt am Zug.

Gerhard Felbinger  
und Christa Blümel



## GR Gerhard Flecker im Interview

Mit dieser Ausgabe der *OBL info* setzen wir die Vorstellung der Arbeit der OBL Gemeinderäte fort. Dieses Mal ist Ing. Gerhard Flecker an der Reihe.

**OBL-Info: Du bist seit 22 Jahren Gemeinderat. Was sind Deine Beweggründe, warum Du Dich zunächst bei der ÖVP, dann mit Deiner eigenen Liste LILA und seit 2015 bei der OBL am politischen Leben in Lannach beteiligt hast?**

Ich war und bin schon immer ein politisch interessierter Mensch. Aktiv in der Gemeindepolitik mitzuarbeiten, anstatt im Gasthaus über Gemeinderäte zu raunzen, waren die Beweggründe, dass ich 1995 bei der Gemeinderatswahl kandidierte. 1995-2000 waren die interessantesten Jahre – gemeinsam in einer Kollation ÖVP/LBF/WFS ‚bauten‘ wir in diesem Zeitraum viele Fundamente und Säulen, welche jetzt dafür sorgen, dass Lannach finanziell so gut dasteht. In diesem Zeitraum gab es bis zu 50 Gemeinderats- bzw. Ausschusssitzungen pro Jahr und alle Themen und Projekte wurden *gemeinsam* diskutiert und umgesetzt. Nach dem Bruch mit der ÖVP war für mich klar, als Namensliste wieder zu kandidieren. Da die OBL und LILA 2010 – 2015 eng zusammenarbeiteten, lag es auf der Hand, die beiden Listen zu fusionieren und gemeinsam bei der Gemeinderatswahl 2015 anzutreten.

**Wo siehst Du persönliche Schwerpunkte in Deinem politischen Engagement, welche Themen beschäftigen Dich besonders?**

Es ist schade, dass in Lannach von der derzeitigen Regierungspartei nur in Legislaturperioden gedacht wird. Es werden nur Projekte in Angriff genommen, welche kurz vor der Gemeinderatswahl fertiggestellt werden. Leistbares Wohnen für Jungfamilien aus Lannach wird nicht einmal diskutiert, es werden sogar Gemeindewohn-

nungen nicht mehr vermietet, um die Flächen in Zukunft anders zu verwerten. Für mich ist aber auch der Zusammenhalt der Gemeindebürger sehr wichtig.

Deshalb ist es auch Aufgabe der Gemeinde bzw. der Vereine und Organisationen, Veranstaltungen für Jung und Alt zu organisieren, die bei einer Zuzugsgemeinde wie Lannach das persönliche Kennenlernen fördern.

**Hat sich in den letzten Jahren an der Zusammenarbeit der einzelnen Fraktionen im Gemeinderat etwas verändert?**

Nachdem die ÖVP die absolute Mehrheit eroberte, wurde die Fraktion immer mehr zur ‚Ein-Mann-Partei‘. Lesen Sie einmal die Gemeinderats-Protokolle auf der Homepage der Marktgemeinde, oder besuchen Sie einmal eine Gemeinderatssitzung. Sie werden sehen/lesen/hören, dass fast kein einziger Gemeinderat der ÖVP eine Wortmeldung abgibt bzw. abgeben darf.

**Du bist in verschiedenen Ausschüssen tätig. Kannst Du uns einen kurzen Einblick in diese Arbeit geben?**

Leider ‚dürfen‘ Ausschussobmänner (alle Obmänner außer dem Prüfungsausschuss sind mit ÖVP Gemeinderäten besetzt) keine Sitzungen abhalten – dies gilt vor allem für den Bau- und den Familien/Sozialausschuss. Somit wird die Opposition bei der Gemeinderatssitzung vor vollendete Tatsachen gestellt. Verbesserungsvorschläge finden kein Gehör. Dringlichkeitsanträge werden abgelehnt – finden sich aber in ein bis zwei Jahren als Idee der ÖVP im Haushaltsvorschlag bzw. im Wahlfolder wieder.

**Wie beurteilst Du die Entwicklung der Steinhalle und wo siehst Du Verbesserungspotential?**

Die Steinhalle war vor 10 Jahren noch die Veranstaltungshalle in der Weststeiermark. Jetzt hat sie enorm Konkurrenz bekommen. Am meistens vermisse ich Veranstaltungsserien mit denen man ausschließlich

die Steinhalle in Verbindung bringt. Einige durchaus positive Ansätze hat es ja gegeben, aber leider wechselten die Hallenmanager sehr oft und somit gibt es auch kein Netzwerk zu den Künstleragenturen. Wie es funktioniert, beweisen Hallenstandorte in Hitzendorf, Frauental, Fernitz. Viele namhafte Künstler gastieren dort vor ausverkauften Häusern.

**Ein weiterhin viel diskutiertes Thema in Lannach sind Berichte über unseren Bürgermeister, die seit Monaten in verschiedenen Tageszeitungen erschienen sind. Was erwartest Du von der ÖVP Lannach?**

Das ist Sache der Betroffenen. Ich habe und werde zu diesem Thema keine persönliche Meinung in der Öffentlichkeit abgeben.

**Zum Abschluss – das Motto der OBL bei der Gemeinderatswahl 2015 war: „Lannach kann mehr!“ Was ist damit gemeint?**

Projekte in Angriff nehmen, bei denen alle Lannacher nachhaltig profitieren, ich denke da an einen Kreisverkehr im Kreuzungsbereich Oberblumeggstrasse/B76/Hauptstrasse, Einmündung der Mooskirchner Strasse in das Industriegebiet, um die Friedhofskreuzung auszuweichen, Gehsteig Thalerhofweg entlang der B76 bis Kreuzung Hauptstrasse, weiterbildende Schule, etc., wie schon gesagt – Lannach kann mehr! ■

### Ing. Gerhard Flecker

Gemeinderat

[gerhard.flecker@obl-lannach.at](mailto:gerhard.flecker@obl-lannach.at)

- › Telekombediensteter
- › geboren 1964
- › ledig, ein Sohn
- › Oberblumeggstraße 15
- › seit 1995 im Gemeinderat

### Ausschüsse & Verbände (Auswahl):

- › Bauausschuss
- › Prüfungsausschuss
- › Tourismusverband Lannach

## Lannach und die B 76: Die gefährlichen Kreuzungen beim Friedhof und in Blumegg

Die Sachlage an den beiden Kreuzungen ist im Grunde recht einfach: Die Autos auf der B76 fahren dort einfach viel zu schnell, ein Einbiegen von einer Querstraße ist oft mit Gefahren verbunden.

Wer z.B. bei der Kreuzung Blumegg von der Hauptstraße nach Stainz oder bei der Friedhofskreuzung von der Mooskirchner Straße nach Lieboch, also in den gegenüberliegenden Fahrstreifen, einbiegen will, kennt die Situation. Die Fahrbahnen auf der B76 sind nicht gut einsehbar und die Fahrzeuge kommen wie Geschosse von links und rechts.

Nun kennen die Lannacher die beiden Kreuzungen und wem es möglich ist, der weicht ihnen tunlichst aus. Aber ist das

eine Lösung? Wie viele Unfälle, Verletzungen und Todesfälle müssen noch passieren, bevor die Verantwortlichen endlich aufwachen und einsehen: Mit 80 - 100 km/h rast man nicht über eine Kreuzung in einem Ortsgebiet! Und was in Schlieb, Rassach, etc. möglich ist, nämlich eine Geschwindigkeitsbeschränkung, muss auch in Lannach möglich sein.

Im Übrigen gibt es eine einfache und bewährte Lösung, die Raserei verhindert, nämlich die Errichtung von Kreisverkehren, wie z.B. in Deutschlandsberg, notfalls mit einer finanziellen Unterstützung der Marktgemeinde. Daher die Forderung der OBL, an den beiden Kreuzungen Kreisverkehre zu errichten. ■

### Die letzten Unfälle

- Am 24. Jänner kam es an der Kreuzung in Blumegg zu einer Kollision, als ein Kleintransporter die B76 queren wollte. Ein Verletzter musste mit dem Rettungshubschrauber ins LKH Graz geflogen werden.
- Zuletzt kam es am 27. Mai an der Kreuzung B76/Mooskirchner Straße zu einer Kollision mit erheblichem Sachschaden.



Unfall an der Kreuzung in Blumegg am 24. Jänner 2017 (Foto: FF Blumegg Teipl)

## Ein sicherer Fußweg ins neue Dieselkino

Im Oktober 2017 wird das neue Dieselkino in Lieboch eröffnet. Aber wie kommen Radfahrer, Fußgänger und unsere Jugendlichen aus Lannach sicher dort hin, wenn der Rad- und Gehweg beim Internorm-Kreisverkehr endet?

**Route 1** führt direkt entlang der B76 Radpassstraße. Dieser Vorschlag von Frau Dr. Autengruber (Fachabteilung 16 des Landes Steiermark) wurde bei der letzten Gemeinderatssitzung kurz erörtert. Ein solcher Geh- und Radweg vom Internorm-Kreisverkehr bis zum Dieselkino sollte unbedingt angestrebt werden. Es ist die kürzeste Verbindung und wird vom Land Steiermark grundsätzlich für sinnvoll erachtete. Wir fordern daher die ÖVP-Fraktion im Gemeinderat auf, diesen

Vorschlag der Errichtung eines Geh- und Radweges an der Südseite der Radpassstraße vom Internorm-Kreisverkehr bis zur Zufahrt zum Dieselkino aufzunehmen und eine Realisierung zu beschließen.

**Route 2** führt alternativ über die Doblerrstraße, den Gallerweg, den Mühl-Griesweg und die Industriestraße Süd, die nach Auskunft vom Bauamt der Gemeinde Dobl-Zwaring, Herrn Manfred Wagner, als öffentliches Gut vorhanden ist. Der Weg vom Gallerweg nach Norden, vorbei am Winkelhof, ist nur teilweise asphaltiert und auch weitgehend unbeleuchtet und somit keine optimale Variante. ■



Zwei mögliche Routen (Google Earth)



Lannach braucht Richtlinien für eine objektive und sachliche Mittelvergabe anstelle von Willkür und Freunderlwirtschaft:

## Pinke, Pinke

Es gibt arme Gemeinden, reiche Gemeinden und sogenannte ‚Wir heizen mit Geld‘-Gemeinden. Es sind nicht so viele, die mit Geld heizen, aber die, die es können, können es auch präsentieren, z.B. mit in die Breite und in die Höhe wachsendem Denkmälern.

Eines lässt sich jedenfalls sagen: Bescheidenheit ist keine Stärke dieser Gemeinden. Wenn neben Monumenten auch Verfügungsgelder, persönlich getriebene Zuwendungen und Umsonst-Feste zu einer Landplage werden, keine Vernunft mehr halt sagt, und selbst dem Bürger das egal ist, wen wundert es dann noch, dass die Wirtschaft schnauft und der Staat mit dem Spaß einiger verkappter Politiker nicht mehr zu Rande kommt?

Wenn Politiker, auch Bürgermeister, sich ihre Gehälter in die Höhe schrauben, und das Volk dazu noch applaudiert, ist der Exodus des Denkens schon passiert.

Wie sagt der Volksmund so schön: Eine Hand wäscht die andere. Dabei schaffen persönliche Spielchen Abhängigkeiten, die, ob gewollt oder unge-

wollt, Leute zu Jasagern degradieren, die Hand zur Abstimmung in die Höhe schnellen lässt, egal ob die beschlossene Sache gut, mittelmäßig, suboptimal oder absurd ausfällt.

Leider reicht die Hand oft weiter als das Hirn, vom Herz ganz zu schweigen. Und manchen reicht es nicht, viele Hände zu schütteln und Bussis zu verteilen, diese Politiker wollen mit allen Sinnen bedient werden. Zu einem guten Essen einladen, Ohrschmeicheleien und Lobhudelei, das Vorsprechen einer jungen Frau mit kurzem Rock, und schwupp, schon kann man leichter damit rechnen, dass man für irgendein Vorhaben die monetäre, wohlwollende Unterstützung bekommt.

In Österreich nennt man das ‚Freunderlwirtschaft‘, in einem anderen Jargon heißt das Korruption oder ausnutzen eines Machtverhältnisses. Einfach gestrickt, machtbesessen, niedrige bis keine Hemmschwelle, ist das der Prototyp des Politikers?

„l'état, c'est moi“ (der Staat bin ich) ist Geschichte, aber es gibt sie noch, vereinzelt. ■



### Uns gefällt, dass ...

- ... unsere fleißigen BlumenpflegerInnen fast rund um die Uhr im Einsatz sind, damit Lannach auch heuer wieder erblüht.
- ... die Kampfmannschaft des SV Lannach unter tatkräftiger Mitwirkung von Andreas Tanzbett als Trainer den Klassenerhalt in der Unterliga West geschafft hat.
- ... durch die Errichtung von 16 Wohnungen durch die GWS auf dem Tombergergrundstück eine jahrelange Forderung der OBL realisiert wurde.
- ... ein kostenloser Besuch der Bäder in Stainz, Frauental, Ligist und Straßgang möglich ist.



### Uns gefällt nicht, dass ...

- ... bereits viele Rasengittersteine entlang von Gemeindestrassen gebrochen sind und somit das Gehen entlang der Strassen zur Gefahr wird.

## Ihre OBL-Gemeinderäte wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer!



Andreas  
Tanzbett

Barbara  
Grossmann

Gerhard  
Flecker

Andreas  
Kirchmair

### IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

**Offene Bürgerliste Lannach (OBL)**

**Andreas Tanzbett**

Bienengasse 1, 8502 Lannach  
office@obl-lannach.at

Layout:

**Florian Kirchmair**

Druck:

**Druckhaus Stainz Haring-Weber OG**  
Fabrikstraße 36, 8510 Stainz